

## Ein kleines Bergdorf in Vorarlberg



Die Kirche von Meschach, die dem hl. Wolfgang geweiht ist

Da man auch viele Eimer voll Sand und Wasser vom Bach heraufschleppen musste, konnte man natürlich jede Hand gut gebrauchen. Ich glaube, dass die Götznberger sogar sehr viel mithalfen denn die Bewohner vom Berg sind immer wieder nach Meschach zur Kirche gekommen. Für sie war es ja eigentlich gleich weit, ob sie nach Götzis ins Dorf hinunter zur Kirche gingen oder nach Meschach. In unserer Kirche ist jedoch die Akustik viel besser als unten in der großen Kirche und somit war und ist der Gottesdienst in Meschach meistens viel feierlicher.

Nachdem man die Kirche von Meschach im Jahre 1993 neu renoviert hatte, kam sogar Bischof Klaus Küng zu uns. Zu diesem Anlass habe ich folgenden Beitrag geschrieben:

24

### Unsere Dorfkirche

*Als unsere Ahnen einst diese Kirche bauten,  
sie noch fest an einen Herrgott glaubten,  
an einen Gott, der unser Dorf bewacht  
an jedem Tag und jede Nacht.  
Sie wussten, dass es einen gibt,  
der zu ihrer Arbeit den Segen gibt,  
ein Gott, der auf unseren steilen Wiesen,  
Blumen, Pflanzen, Früchte wachsen lässt  
und auch Mensch und Tier nicht verdursten lässt.  
Um Gott zu loben und ihm zu danken jahrein,  
jahraus, dafür bauten sie das Gotteshaus.  
Wie viele Stunden, Tage oder Wochen  
sie dafür gearbeitet haben, das weiß ich nicht,  
wieviel Gulden oder Kronen sie dafür geopfert haben,  
darüber spricht man nicht.*

*Doch eines weiß man sicher: Sie bauten diese Kirche  
nicht nur für sich allein,  
auch ihre Nachkommen sollten sich noch über  
diese Kirche freu'n.*

*Weit ins Land hinaus kann man unsere Glocken hören,  
und viele Menschen von nah und fern, gern in  
Meschach zur Kirche gehen,  
um Gott zu loben und zu danken so wie unsere Ahnen,  
und auch für die zu beten, die keine Zeit mehr  
für den Herrgott haben.*

*Wir wollen unseren Bischof bitten heut,  
dass unsere Kirche noch lange offen bleibt,  
danken allen Priestern, dafür, dass sie gern und  
oft nach Meschach kommen,  
der Herr im Himmel wird es ihnen lohnen.*

25



Außerdem gab es am Samstagabend noch das Rosenkranzgebet in der Kirche. Dabei betete man um geistliche Berufe. Zu diesem Rosenkranz gingen eigentlich nur die Bewohner vom Hof.

Während des Sommers gab es meistens nach dem Gottesdienst noch den Wettersegen.

Nach einer Regenzeit hat Kurat Kiene auch manchmal das Heuen am Sonntag erlaubt. Heutzutage vertrauen die Bauern mehr auf die Kraft der Maschinen und nicht nur auf den Segen Gottes.

Auch manchen Bittgang nach St. Arbogast haben die Meschacher gemacht, vor allem am Annatag. Mama hat dann immer »an klenna Krom mit hoam brocht«.

Am ersten Sonntag im August war »Portiunkulas«, an diesem Tag konnte man mit vielen Gebeten einen Ablass gewinnen, das heißt, man konnte sich selbst von der Sündenlast befreien.

Am 15. August ist der »Ougsta-hoalags«, an diesem Tag ist Kräuterweibe. Man bringt kleine Sträuße mit Blumen und Kräutern mit zur Kirche. Früher band man sogar noch eine kleine Zwiebel und eine Karotte mit hinein. Die Sträuße werden geweiht und man hängt sie irgendwo im Haus auf. Das soll nämlich Segen ins Haus bringen. Manche verbrennen diesen Strauß bei einem

90



links Erntedank  
rechts Leonardi-Ritt

starken Gewitter. An diesem Feiertag war früher noch eine Prozession zu Ehren der Muttergottes. Vier große Mädchen in weißen Kleidern trugen eine Muttergottesstatue, die auf einem Stuhl kniete, rund um die Kirche.

Im September kommt das Vieh von der Alpe zurück. Alpbtrieb ist natürlich auch immer ein besonderer Tag. Bei uns werden die Tiere zwar nicht so pompös geschmückt wie in vielen anderen Orten und Talschaften. Die Männer stecken sich nur einen kleinen Wacholderzweig mit einer Astenblüte oder einer Nelke an den Hut. Bei den Tieren werden ein paar Tannenzweige mit drei Blumen aus Krepp-Papier oder ein paar Asten oder Dahlien um die Hörner gebunden, sofern sie noch Hörner haben. Unsere Tiere kommen auch nicht auf einem breiten Weg daher, sondern sie müssen ein Stück weit durch sehr unwegsames Gelände stapfen. Für die Alpler habe ich sogar ein kleines Gedicht gemacht, das finden Sie dann im letzten Teil dieses Buches, bei den Gedichten.

Im September wird der Erntedank gefeiert. Die Kirche wird nicht nur mit Blumen geschmückt, sondern auch mit den Früchten aus unseren Gärten. Es ist ein Wunder der Natur, mit welcher

91

### Christl Lampert Leben in Meschach

Geschichte und Geschichten um den Ortsteil Meschach in Götzis, Vorarlberg

Meschach verbindet das Gefühl von Freiheit und Geborgenheit und ist ein Ort, an dem Schönheit in vielem zu finden ist. Zum Beispiel in der Ruhe, wenn die frühmorgendlichen Nebelschwaden noch zwischen den Gipfeln stehen, die Sonne sich langsam zeigt und man erleben darf, wie die Welt an solch einem Ort erwacht. Man spürt Ruhe und Zufriedenheit – und wird sich bewusst, welch Glück man hat, hier zu sein.

CHRISTL LAMPERT wurde 1946 geboren. Die Bergbäuerin ist Mutter von sieben Kindern und lebt seit jeher in Meschach. Seit 20 Jahren schreibt sie verschiedene Texte und Gedichte in hochdeutsch und zum Teil auch in Mundart.

Hardcover, Schutzumschlag  
14,5 x 22 cm | 120 Seiten  
EUR 18,- | CHF 21,60  
ISBN 978-3-99018-462-2



9 783990 184622